

Pädagogisches Konzept für das Teamen von Ferienfreizeiten

jw
BEZIRKS JUGENDWERK
DER AWO WESTLICHES WESTFALEN



Vorwort

Die Durchführung qualitativ hochwertiger Ferienfreizeiten ist ein zentrales Thema im Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen. Für uns ist es eine Herzensangelegenheit Kindern und Jugendlichen eine schöne Zeit zu ermöglichen.

Uns ist wichtig, dass wir uns durch unsere pädagogischen Standards von kommerziellen Anbietern von Ferienfreizeiten abheben. Die bundesweiten Standards des Jugendwerkes der AWO "Jederzeit Wieder" bieten hierfür nur eine Grundlage. Für unseren Bezirk wurde in diesem Papier herausgearbeitet, was es für Teamende bedeutet mit uns auf Ferienfreizeiten zu fahren.

Das pädagogische Konzept für Ferienfreizeiten soll das neue Standardwerk für unsere Teamenden werden, ist allerdings noch nicht als abschließend oder allumfassend zu sehen. Wir freuen uns auch zukünftig unsere Konzepte und Standards weiterzuentwickeln.

Ein Fokus bei unseren Ferienfreizeiten liegt insbesondere auf der Partizipation – also der Mitbestimmung aller Teilnehmenden.

Wir möchten Kindern und Jugendlichen aller sozialen Schichten die Möglichkeit bieten einen Sommerurlaub zu erleben und ein gemeinsames "Wir-Gefühl" zu erleben. Dieser bleibt erst recht in positiver Erinnerung, wenn man ihn mitgestaltet – und das von Anfang bis Ende.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen ehren- und hauptamtlich Aktiven im Arbeitskreis Ferienfreizeiten, die dieses Konzept entwickelt haben.

Es soll insbesondere Teamenden eine Unterstützung bieten, sich gut auf die Ferienfreizeit vorzubereiten.

Viel Spaß beim Lesen und beim Teamen deiner nächsten Ferienfreizeit!



Angelina Wehberg
Vorsitzende



Maurice Lehnen
Vorsitzender

Inhalt

1. Vorbereitung der Freizeit	1
3. Teamen ist mehr als Beaufsichtigen.....	4
5. Anreise der Teilnehmenden	6
6. Ablauf während der Freizeit	8
7. Partizipation auf Freizeiten.....	9
8. "Kontakteviereck"	13
9. Be- und Entlastung.....	14
10. Handyregelungen	15
11. Krisenmanagement.....	16
12. Kochen auf Freizeit	17
13. Werbung fürs Jugendwerk auf FF	22



1. Vorbereitung der Freizeit

Im ersten Schritt findet die Teamfindung statt, dabei werden die im Sommer geplanten Ferienfreizeiten (FF) vorgestellt und euer Interesse wird abgefragt. Im Anschluss werden Teams gebildet. Zu berücksichtigen sind dabei zum einen persönliche Präferenzen und Bedürfnisse, aber auch nützliche Bescheinigungen, wie den Rettungsschwimmer*innen- und Führer*innenschein, die möglichst gleichmäßig auf die Teams aufgeteilt werden sollten. Zudem sollten geschlechtsheterogene Teams gebildet werden. Wenn ihr euch untereinander noch nicht gut kennt, dann sind gemeinsam gestaltete Treffen oder auch das Vorbereitungswochenende eine gute Möglichkeit, um die Teamdynamik zu stärken.

Nach der Teamfindung und der Festlegung, welche Freizeit von welchen Personen begleitet wird, findet die Vorbereitungszeit statt. Diese beinhaltet unterschiedliche Schwerpunkte:

- Die Terminierung des Infoabends (für Teilnehmende (TN) und Eltern)
- Die Terminierung des Nachtreffens (für TN und das TEAM)
- Die Terminierung von besonderen Ausflügen auf der Freizeit, für die eine Reservierung oder Eintrittskarten benötigt werden. (Z.B. Besuch des Wasserparks, Freizeitparks)
- Sichtung und Planung des Materials, welches ihr benötigt
- Detaillierte Planung von Anreise und Ankommen am Freizeitort
- Das Aufstellen eines groben Zeitplanes.

Dies bezieht sich zum einen auf die Vorbereitungszeit, in der verschiedene Aufgaben anfallen, die unten nochmals aufgegriffen werden. Zum anderen ist ein loser Zeitplan für die FF, unter Berücksichtigung von Partizipationsaspekten der TN, sinnvoll. Dieser dient insbesondere der Sicherheit und gibt den jeweiligen Teams Strukturierung. Hervorzuheben ist, dass dieser keine Verbindlichkeit darstellt, sondern lediglich als Orientierung und Gedankenstütze für die FF dient.

Im Teamordner gibt es einen Teamzettel für Absprachen, Umgang mit Pausen, Alkohol etc. der beim Vorbereitungswochenende gemeinsam ausgefüllt wird.

- Das Festlegen von gemeinsamen Absprachen und Aufgabenverteilungen, dazu zählen unter anderem:
 - Schlafenszeiten (bzw. Ruhezeiten)
 - Regeln zur Handynutzung
 - Essenszeiten
 - Gemischtgeschlechtliche Zimmer
 - Vegetarische/Vegane Ernährung
 - Absprachen unter den Teams bezüglich des Materials (Überschneidungen FF)
 - Aufgabenverteilung (siehe Ordner)
 - Treffen vor der Abfahrt (Ort und Zeit)
 - Packliste
 - Infobrief
 - Freizeit für euch

- Zusätzlich werden verschiedene Grundlagen zusammen mit unserem*er Bildungsreferent*in wiederholt. Diese können zum Beispiel sein:
 - Kindeswohlgefährdung & Prävention
 - Macht & Sanktionen
 - Umgang mit "schwierigen" Teilnehmenden
 - Gleich gerechte Behandlung von Teilnehmenden
 - Aufsichtspflicht & Recht

2. Verantwortung und Aufgaben im TEAM

Teamen von Ferienfreizeiten im Bezirksjugendwerk Westliches Westfalen (BJW WW) heißt Verantwortung übernehmen.

Man trägt als Gesamtteam Verantwortung für eine Gruppe von Kindern/Jugendlichen. Die Erziehungsberechtigten geben ihre Schützlinge

für eine bestimmte Zeit in die Hände von euch. Man hat 24 Stunden am Tag die Aufgabe, auf die Teilnehmenden zu achten. Diese Aufsichtspflicht bedeutet nicht, dass wir die Kinder rund um die Uhr beobachten müssen, aber jeder Zeit müssen sie wissen, wie und wo sie uns ansprechen können.

Aufsichtspflicht heißt nicht gleichzeitig Erziehungspflicht, diese bleibt bei den Eltern, das bedeutet, dass es nicht unsere Aufgabe ist, Verhalten bei Teilnehmenden zu ändern. Gerade in so kurzer Zeit kann Fehlverhalten nicht umgelernt werden. Wir haben dennoch als außerschulische Bildungseinrichtung den Auftrag Impulse zum Selbstlernen zu setzen. Ein Hauptziel ist es, dass ALLE Teilnehmende eine schöne Zeit haben.

Wichtig ist, dass ihr mit der Verantwortung nicht alleine seid. Alle Teamenden haben die gleiche Verantwortung und daher auch das gleiche Ansehen. Egal ob du eine bestimmte Aufgabe alleine übernimmst, oder ob du die Teamsitzungen moderierst – die Verantwortung der Ferienfreizeit liegt in den Händen aller Teamenden. So sorgen wir dafür, dass wir innerhalb des Teams keine Hierarchien aufbauen.

In Vorbereitung auf die Freizeit soll sich das Team auch über bestimmte, festgelegte Aufgabenbereiche Gedanken machen und diese gut verteilen.

Mögliche Aufgabenfelder könnten sein:

- Kontaktperson zur Geschäftsstelle
- Medikamentenbeauftragte*r
- Taschengeldbeauftragte*r
- Kassenführung

Die Aufgaben sind vielfältig und können beliebig erweitert werden. Es ist auch möglich, sich gegenseitig zu unterstützen oder Verantwortlichkeiten während der Freizeit zu wechseln.

Eine Auflistung mit Aufgaben, die es in der Vorbereitung zu verteilen gilt, erhalten die Teamenden in der Vorbereitung auf die FF durch die Geschäftsstelle.

3. Teamen ist mehr als Beaufsichtigen

Wir erhalten nach § 1631 BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) die Aufsichtspflicht von den Eltern, dies bedeutet vor allem, dass wir die Teilnehmenden und Dritte vor Schaden bewahren.

Wir wollen aber mehr leisten, als nur die Aufsicht zu führen. Hierfür gibt es zum einen unsere eigenen bundesweiten Standards (**JEDERZEIT WIEDER**) und das Landesweite **Schutzkonzept**, als auch unsere eigenen Ansprüche im BJW WW.

Wir streben immer mindestens den Betreuungsschlüssel von 1:6 an. Teamen bedeutet, dass gemeinsam mit den Teilnehmenden eine Freizeit gestaltet wird. Im Team wird vorbereitet, reflektiert und auch angepasst, damit es für alle eine schöne Freizeit wird.

Unser Anspruch ist es, mit den Teilnehmenden zu agieren und ihnen durch unser Handeln die Möglichkeit zu geben, neue Dinge zu erlernen. Im Fokus stehen hierbei für uns unsere Werte, wir wollen als Teil der informellen Bildung die Chance geben, neue Handlungsalternativen zu erlernen. Hierbei steht für uns nicht das formale Lernen im Vordergrund, vielmehr sollen die Teilnehmenden durch Gespräche und Handlungen die Dinge für sich selbst erschließen, nach dem Prinzip learning by doing. Somit wollen wir als Teil ihrer Sozialisation gute Beispiele für Toleranz, Gerechtigkeit, Partizipation, Solidarität, Emanzipation, Freiheit und Gleichheit bieten.

Zum Teamen gehört dadurch auch mehr als nur anwesend sein. In täglichen Teamsitzungen werden Geschehnisse reflektiert und die nächsten Tage geplant.

4. Teamarbeit

Aufteilung

Die Aufteilung der Aufgaben wird im Vorhinein festgelegt. Am besten ist es, wenn ihr euch vorher über eure eigenen Stärken mit dem Team austauscht. Meistens ergibt sich dann von selbst, welche Aufgabe zu dir passt. Wenn du im Nachhinein merkst, dass du einer Aufgabe aus verschiedensten Gründen nicht gewappnet bist, sprich mit deinem Team darüber. Auch sonst ist zu beachten, dass die vorher getroffene Aufgabenverteilung nicht gesetzt ist. Ihr könnt auch im Nachhinein noch tauschen, gebt in diesem Fall evtl. im Büro Bescheid.

Das "Wir"-Gefühl

Empfehlenswert ist es, dass ihr euch im Team genau kennenlernt. Dafür könnt ihr euch zusammen bei einem heißen Kaffee oder einem kühlen Erfrischungsgetränk treffen. Dies ist Teil eines Teambuilding und führt hoffentlich dazu, dass ihr ein Wir-Gefühl entwickelt. Falls ihr merkt, dass es zu TEAMinternen Schwierigkeiten kommt, sprecht diese offen an. Hierfür stehen euch die Hauptamtlichen zur Verfügung.

Neben dem Austausch und der Planung der Ferienfreizeit, ist es auch sinnvoll, dass ihr euch informell schon mal kennenlernt, da ihr 1-2 Wochen sehr eng zusammenarbeiten werdet. Wundert euch nicht, wenn es auch den einen oder anderen Konflikt gibt, dies ist sogar vorteilhaft, denn wie ihr ja von der JuLeiCa-Schulung wisst, seid ihr nun eine Gruppe und durchläuft verschiedene Gruppenphasen. Und wenn es kracht, ist es doch besser vor der Freizeit als währenddessen.

5. Anreise der Teilnehmenden

Für die Anreise der Teilnehmenden gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. Zum einen gibt es die Eigenanreise, hierbei bringen die Eltern die Kinder zum FF-Ort. Zum anderen reist ihr gemeinsam mit den Teilnehmenden im Zug oder Bus an und die Eltern bringen die Teilnehmenden dann zum Abfahrtsort.

Eigenanreise

Bei der Anreise der Teilnehmenden solltet ihr euch aufteilen. Es muss jemanden geben, der den "Empfang" oder auch "Check-In" betreut, hierbei geht es um das Einsammeln der Umschläge, Medikamenten etc. und Eintragen in Listen.

Eine Person sollte sich um die Kinder kümmern, da ihr bis zum offiziellen Start wartet, bis alle Teilnehmenden angekommen sind. Ihr könnt kleine Spiele machen, bei denen neu Ankommende mit einsteigen können, oder ihr bereitet Gegenstände, Spiele oder Bastelangebote zur Selbstbeschäftigung vor. Denkt daran, schon mal Namensschilder zu basteln.

Es muss sich jemand um die Eltern kümmern und das Gepäck der Teilnehmenden zur Seite stellen. Unsere Empfehlung ist es, vor allem bei den jüngsten Teilnehmenden, die Gepäckstücke mit Namensschildern oder Ähnlichem zu markieren. Die Eltern sollten nach dem Einchecken sowie der Verabschiedung und der Klärung von offenen Fragen zeitnah wieder vom Platz geschickt werden.

Nachdem alle Teilnehmenden angekommen sind und die Eltern den Platz verlassen haben, könnt ihr eine Vorstellung machen, die grundsätzlichen Gruppenregeln vorstellen und Kennenlernspiele spielen. Anschließend könnt ihr eine Zimmereinteilung machen.

Gemeinsame Anreise

Je nach Länge der Anreise könnt ihr das Kennenlernen und die Zimmeraufteilung auch während der Fahrt machen. Ihr könnt zum Beispiel das Spiel "Ich liebe alle die" (Teilnehmende stehen bei zutreffender Aussage auf; Bsp. „Alle die gerne Schwimmen“)

Für die Gemeinsame Anreise solltet ihr euch so aufteilen, dass eine Person die Hauptverantwortung für Listen, Umschläge und Medikamente hat, es bietet sich hier an diese erst einmal anzuschauen und dann in eine Tasche zu packen um im Bus/Zug eine Sortierung vorzunehmen.

Eine Person sollte die Hauptverantwortung für Gepäck haben. Dazu zählt das Koordinieren, dass alle Teilnehmenden das Gepäck sicher verstauen, gerade wenn es um Bahnreisen (und ggf. Umstiege) geht, muss dies gut strukturiert werden.

Eine Person hat die Teilnehmenden im Auge und ist für diese ansprechbar, entweder im Bus oder am Bahngleis.

Auch für die Fahrt macht es Sinn für euch und auch die Teilnehmenden Namensschilder zu haben.

Vergesst nicht vor der Abfahrt und auch nach Pausen immer wieder durchzuzählen, damit ihr niemanden vergesst.

In der Regel werdet ihr bei der Ankunft und der Abholung der Teilnehmenden vom Hauptamt unterstützt.

6. Ablauf während der Freizeit

Eine grobe Tagesstruktur ist sinnvoll und wichtig. Diese kann den Teilnehmenden Sicherheit geben, was nicht bedeutet, dass ihr auch einige Tage anders gestaltet bei Großaktionen wie Ausflügen, Nachtwanderungen, Bergfest etc.

Es macht Sinn auch Rituale als Fixpunkte für die Teilnehmenden zu machen, ihr trefft euch immer morgens (abends; vor dem Essen...) und besprecht, was anliegt bzw. ob es Probleme gibt. Ihr könnt zusätzlich auch "ist was?" Runden im kleineren Rahmen machen (z.B. Zimmerweise).

Generell gilt, je jünger die Teilnehmenden, desto mehr Struktur benötigen sie.

Für den Ablauf macht es Sinn, wenn ihr zum einen beim Infoabend die Teilnehmenden fragt, auf was sie Lust haben und zum anderen euch auch überlegt, was ihr könnt bzw. auf was ihr Lust habt. So könnt ihr dann für die Freizeit auch planen, was ihr ggf. an Material mitnehmen wollt zum Basteln, Spielen und sonstiges.

Am besten macht ihr für Angebote eine kurze Anleitung mit Materialliste und heftet sie in den Freizeitordner, so dass im Zweifelsfall auch jemand anderes dies übernehmen kann (wenn ihr diese an die Geschäftsstelle schickt, kann dies auch für andere und zukünftige Fahrten einfacher genutzt werden).

Wenn ihr unterschiedliche Angebote anbietet, versucht unterschiedliche Bedürfnisse/Neigungen zu berücksichtigen, dass die Teilnehmenden z.B. die Möglichkeit haben etwas Sportives oder was Kreatives zu machen und nicht zwischen Volleyball und Basketball entscheiden müssen.

Ihr könnt auch immer kleine Bewegungsspiele mit den Teilnehmenden machen, sogenannte Warm Up's, hierfür findet ihr eine große Auswahl in der Praxismappe oder in der Geschäftsstelle. Zusätzlich gibt es hier auch

eine Vielzahl an Kennenlernspielen und Kooperationsspielen, die ihr mit den Teilnehmenden machen könnt.

Macht euch am besten eine grobe Freizeitplanung und schaut gerade bei Großaktionen, wann ihr diese macht, damit es nicht passiert, dass ihr am Ende die Hälfte aus Zeitgründen nicht mehr machen könnt.

Ihr solltet sofern möglich auch Essens- und Ruhezeiten mit den Teilnehmenden gemeinsam planen, diese bieten den Rahmen für euren Tagesablauf.

7. Partizipation auf Freizeiten

Partizipation ist ein wesentlicher Teil unserer pädagogischen Arbeit im Jugendwerk. Wir streben die Standards aus unserem Partizipationskonzept an. Für unsere Freizeiten haben wir einige Punkte schon erprobt, aber neue Ideen und Versuche sind immer willkommen, denn wir können die Teilnehmenden nicht zu viel beteiligen. Die Partizipation ist für uns zum einen die Möglichkeit der Teilnehmenden ihre Selbstwirksamkeit zu erproben und zu verinnerlichen, zum anderen ist es Teil unseres gesellschaftlichen Auftrages der Demokratieschulung.

- Teilnehmende werden vor der Freizeit an der Planung beteiligt. Hierfür werden Ideen und Wünsche gesammelt sowie durch die Gruppe gewichtet. Wir machen dies beim Infoabend und können hierbei abhängig von der Freizeit das Programm, die Regeln und die Verpflegung mitbestimmen lassen.
- Während der Freizeit gibt es Planungs- und Reflexionsrunden, diese finden mit allen oder im Zimmer/Zelt statt.
- Es gibt auch das Sprecher*innen-System, hierbei wählen alle Zimmer/Zelte eine Vertretung, die sich mit 1-2 Teamenden regelmäßig zusammensetzt und die Wünsche oder auch Probleme bespricht. Dies

kann auch für Entscheidungen genutzt werden, indem die Vertretungen mit Fragestellungen (des Teams) zurück ins Zimmer/Zelt gehen.

- In Konflikten werden die Vorschläge der Beteiligten gehört und ernst genommen und nach Möglichkeit in den Lösungsprozess integriert
- Während der Freizeit bekommen die Teilnehmenden die Aufgabe einen Tag/Abend zu gestalten (häufig das Bergfest) hierfür erhalten sie alle Gestaltungsmöglichkeiten und auch ein Teil des Freizeitbudgets. Die Teamenden agieren hierbei nur unterstützend.
- Es wird i.d.R. mit den Teilnehmenden gemeinsam ein Nachtreffen geplant

Partizipationskonzept auf Ferienfreizeiten im BJW WW

(Beschlossen auf der Bezirkskonferenz 26.11.2022)

Unsere Demokratie funktioniert auf dem Prinzip der Beteiligung. Als außerschulische Bildungsstätte, sieht sich das Jugendwerk der AWO als einen Lernort von Partizipation für junge Menschen. Wir sehen Partizipation als ein Grundpfeiler unseres Handelns, den wir in unseren Leitsätzen sowie Konzepten fest verankert haben.

Partizipation ist für uns ein wichtiges Grundrecht von Kindern und Jugendlichen. Schon 1929 formulierte Janusz Korczak Kinderrechte in seiner Magna Charta Libertatis, welche dreißig Jahre später bei der Formulierung der Rechte des Kindes von der UN-Generalversammlung aufgegriffen wurde. Eine rechtliche Bindung erhielten sie erst am 20.11.1989 bei der Verabschiedung und Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention. Ein Bestreben des Jugendwerkes der AWO ist es, die Kinderrechte im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland zu verankern.

„Partizipation braucht einerseits das Engagement von Menschen, auf der anderen Seite das Teilen von Verantwortung und das Abgeben von Macht.“ (E. Turek) Durch Partizipation können viele wichtige Kompetenzen für das Zusammenleben erlernt werden. Partizipation kann nur durch aktives Partizipieren erlernt werden. Partizipation führt zum Empowerment junger Menschen. Es gibt fünf Stufen der Partizipation, wobei die ersten Beiden die Voraussetzungen für Partizipation schaffen und noch nicht aktiv partizipieren lassen. Es handelt sich um Information, Mit-Sprache, Mit-Entscheidung, Mit-Beteiligung und Selbstbestimmung.¹

In unserer Arbeit ist es das Ziel, junge Menschen zu befähigen, eine möglichst hohe Stufe der Partizipation zu erreichen. Hierbei ist es unser Bestreben, nach den Bedürfnissen und Fähigkeiten der jungen Menschen immer eine jeweils höhere Stufe der Partizipation zu ermöglichen. Grenzen der Partizipation werden hierbei vom Alter und den Fähigkeiten der Teilnehmenden, sowie dem Rahmen der Ferienfreizeit gesetzt.

In unserer Ausbildung für Teamende sowie in der Vorbereitung der Ferienfreizeiten ist Partizipation von Kindern und Jugendlichen ein fester Bestandteil. In unserem Arbeitskreis Ferienfreizeiten werden unter anderem die Konzepte unserer Ferienfreizeiten stetig weiterentwickelt. Die Partizipationsmöglichkeiten der Teilnehmenden sind hier inbegriffen.

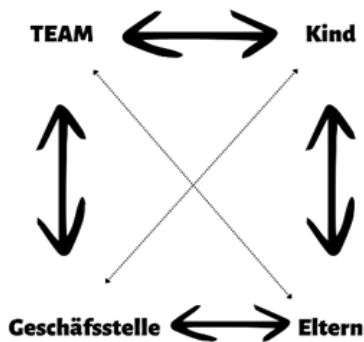
Vor einer Ferienfreizeit können die Teamenden entscheiden, auf welche Ferienfreizeiten sie fahren. Die hierdurch entstehenden Teams sind im Rahmen der Möglichkeiten autonom in der Planung des Programms und des Budgets während der Vorbereitung. Jede*r hat die Möglichkeit Ideen und Vorschläge einzubringen, die gemeinsam besprochen werden. Entscheidungen des Teams werden immer nach dem Mehrheitsprinzip gefällt. Während der Fahrt findet das Team sich zur täglichen Besprechung

¹ Turek, Elisabeth (2012): Polis aktuell: Partizipation von Kindern und Jugendlichen, Nr. 4/2012. Wien

zusammen. Am Ende der Ferienfreizeit gibt es eine gemeinsame Auswertung und Nachbereitung. In Zusammenarbeit mit unseren hauptamtlichen Kräften gibt es neben einer regelmäßigen Reflektion und Evaluation der Ferienfreizeit auch die Möglichkeiten der Beschwerde für alle Teamenden.

Die Teilnehmenden erhalten schon beim Vortreffen die Möglichkeit, Programm, Rahmen und Essensplanung zu beeinflussen. Außerdem erhalten sie Informationen über das Team und die anderen Teilnehmenden sowie über die Ferienfreizeit als solche und die Rechte und Pflichten als Teilnehmende. Auch während der Freizeit haben die Teilnehmenden immer wieder Möglichkeiten das Programm mit zu gestalten. In täglichen kleinen und großen Runden haben sie die Möglichkeit ihre Ideen mit einzubringen sowie Mehrheitsabstimmungen und Wahlen abzuhalten. In diesen Runden gibt es neben der Reflektion und Evaluation auch die Beschwerdemöglichkeit, welche auch individuell und anonym ermöglicht wird. Es ist uns ein hohes Anliegen, transparent mit dem Wissen über die Inhalte der Fahrt sowie den Rechten der Teilnehmenden umzugehen, denn nur so kann Partizipation funktionieren. Wir streben es an, möglichst viel Verantwortung in die Hände der Teilnehmenden zu übergeben und ihnen somit Möglichkeit die Gestaltungsmacht über die Programmplanung, das Essen oder Teile des Budgets zu übertragen.

8. "Kontakteviereck"



Dieses Schema soll das "Kontakteviereck" darstellen.

Im Idealfall werden nur die breiten Pfeile als Kommunikationswege gewählt. Es kann aber vorkommen, dass im Fall von beispielsweise Verletzungen ihr direkt mit den Eltern telefoniert oder die Kinder die Beschwerdemöglichkeit über das Team an die Geschäftsstelle nutzen.

Ihr informiert regelmäßig die Rufbereitschaft (Geschäftsstelle) über die aktuelle Lage (hierfür wird vorher eine Intensität vereinbart) und ihr könnt euch auch jederzeit bei Problemen melden.

Die Geschäftsstelle übernimmt in der Regel die Kommunikation mit den Eltern, informiert diese über wichtige Dinge oder nimmt Fragen seitens der Eltern entgegen. Die Geschäftsstelle versucht hierbei Fragen, die an euch weiter gehen zu bündeln oder direkt selbst zu beantworten.

Besonderheiten bei Freizeiten über den Kassler Kreis/Fachverband (einige unserer Freizeiten sind bundesweit organisiert und wir sind nicht Hauptorganisator):

Es gibt vor Ort eine*n KO, mit dem*der ihr kommuniziert.

Der*die KO kommuniziert mit der ausführenden Geschäftsstelle.

Die Geschäftsstellen kommunizieren untereinander.

Dies sollte möglichst eingehalten werden, damit das dadurch schon erweiterte Kommunikationsviereck nicht noch weiter verkompliziert wird.

Es kommt auch bei diesen Freizeiten vor, dass zwei Jugendwerke zusammenfahren bzw. vor Ort sind. Hierbei sollten die Teams sich einen Kommunikationsweg überlegen und auch schon vor der Freizeit austauschen.

9. Be- und Entlastung

In eurer Aufgabe als Gruppenleitungen übernehmt ihr eine verantwortungsvolle Rolle. Ihr seid, ausgenommen der persönlichen Schlafphase, rund um die Uhr aktiv und in der Verantwortung für eine Gruppe Kinder/Jugendlicher.

Dies führt, insbesondere für neue Teamende, zu einer hohen Belastung.

Vom frühen Aufstehen, über das Darstellen einer Vorbildfunktion, bis hin zum Motivieren der Teilnehmenden – von euch wird viel abverlangt.

Je nach Tagessituation ist eine spontane Ruhephase nicht möglich.

Es ist daher umso wichtiger, dass ihr euch austauscht und mögliche Belastungen zeitnah ansprecht. Ihr sollte in diesen Fällen möglichst im Sinne der zu entlastenden Person handeln und für Entspannungsmomente sorgen.

Um dies bereits im Vorfeld der Freizeit zu thematisieren, ist eine intensive Vorbereitung unabdingbar.

Es soll sich hier neben der **inhaltlichen Planung der Freizeit**, vor allem über die **Aufgabenverteilung innerhalb eures Teams** ausgetauscht werden. Ein wichtiger Bestandteil ist außerdem der Austausch im Team über **Stärken und Schwächen**. Wir erwarten von euch einen offenen Austausch, sodass jedem* jeder Einzelnen bewusst wird, wie die andere Person tickt und wie man die Ressourcen der Person nutzen kann, bzw. wie man ihn*sie in ihren Schwächen unterstützen kann.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Ergänzung der Stärken und Schwächen auch mit einer einfacheren Aufgabenverteilung einhergeht.

10. Handyregelungen

Generell ist das Mitbringen und die Nutzung von Handys/Mobiltelefonen/Smartphones auf FF erlaubt, allerdings haften wir nicht für verlorene oder geklaute Gegenstände der Teilnehmenden.

Abhängig vom Alter kann der Umgang mit den Handys auf FF im Team unterschiedlich gestaltet werden, ihr seid hier frei in euren Umsetzungsmöglichkeiten. Im Vorfeld solltet ihr euch bezüglich der Handynutzung und den damit verbundenen Regeln auseinandergesetzt haben, um für euch eine klare Linie zu fahren. Beim Vortreffen oder bei der Ankunft in den FF-Stätten werden gemeinsam Regeln mit den Teilnehmenden erarbeitet, die möglichst transparent sein sollten. Dazu zählt das eventuelle Einrichten von Handyzeiten, die wie folgt gestaltet werden können:

- Handys sind generell immer erlaubt
- Handys sind erlaubt, außer in Gruppenaktivitäten oder beim Essen
- Handys sind zu bestimmten Zeiten erlaubt (Freizeit, nach dem Essen)
- Handys sind nicht erlaubt und werden ggf. eingesammelt

Sinnvoll bei dem Aufstellen von Regeln ist es, wenn auch ihr euch an die gemeinsam besprochenen Regeln haltet, da ihr hier eine Vorbildfunktion einnehmt.

Fällt während der Freizeit auf, dass die Teilnehmenden übermäßig viel Zeit mit den Handys verbringen, dann könnt ihr gemeinsam mit den Teilnehmenden über vorbeugende Maßnahmen sprechen. Eventuell können bestehende Regeln nochmal intensiviert werden, wie bspw. das Einrichten eines handyfreien Tages. Jedes FF-Team erhält im Vorfeld ein Teilnehmenden-Handy, mit dem die Teilnehmenden jederzeit telefonieren dürfen.

Beim Infoabend sollte noch mal darauf hingewiesen werden, dass wir keine Haftung für private Handys übernehmen und auch dann nicht, wenn die Teilnehmenden wegen Nicht-Einhaltung der Regeln diese abgeben müssen.

11. Krisenmanagement

Krisen werden entstehen, ihr müsst nur professionell damit umgehen. Wenn euch Krisen über den Kopf wachsen, habt ihr immer die Möglichkeit, euch Tipps und Unterstützung bei der Rufbereitschaft zu holen. Aber zunächst macht es Sinn, sich im Team auszutauschen und gemeinsam ein Vorgehen zu überlegen, da ihr i.d.R. die Teilnehmenden besser kennt als die Rufbereitschaft (diese könnt ihr natürlich trotzdem fragen, ob das ein sinnvolles Vorgehen ist oder es noch Tipps gibt).

Krisen können sowohl zwischen Kindern entstehen (bei Streitigkeiten etc.), zwischen Kindern und Teamer*innen (bei Anzweiflung von Autorität etc.) und innerhalb des Teams (Machtkampf etc.).

Es gibt keine Pauschallösungen für Krisen, da jede Krise durch die beteiligten Personen unterschiedlich ist. Ihr solltet euch in der Vorbereitung über einen Umgang mit ihnen austauschen und auch die Stärken Einzelner im Team nutzen. Einige können gut Trösten, andere können gut mit Heimweh umgehen, wieder andere können wütende Teilnehmende gut beruhigen. Wichtig ist, dass ihr an einem Strang zieht und eine klare Haltung im Team zeigt, vor allem gegen eher unauffällige Krisen, wie beispielsweise Mobbing oder Rassismus.

Eine Faustregel ist: Bleibt ruhig und geht im Zweifelsfall erst mal aus der Situation und sammelt bzw. berätet euch.

Auf dem Vorbereitungswochenende werden solche Krisenfälle thematisiert, nehmt eure Fragen oder Fälle mit und nutzt die kollegiale Beratung mit anderen Teamenden.

12. Kochen auf Freizeit

Mengenkalkulation

Die richtige Menge zu schätzen hat viel mit Erfahrung zu tun und ist außerdem vom Essverhalten der jeweiligen Gruppe abhängig. Aber es gibt auch Standardangaben, die der Mensch zur Berechnung von Mengen verwenden kann. Auf die Anzahl von Mitessenden hochgerechnet, ergeben sich daraus sehr hilfreiche Werte.

Für Hauptmahlzeiten gilt: 500 g – 600 g pro Person

z.B. 150g Kartoffeln, 150g Gemüse, 100g Bratling, 50g Salat, 150g Nachtisch

Wenn ihr eure Mengen aus Rezepten nehmt, die ihr hochrechnet, könnt ihr meist mit etwas weniger rechnen – je größer die Gruppe ist, desto geringer wird der Durchschnittswert, den die einzelne Person verdrückt. Nicht vergessen: Grundschulkindern essen weniger als Teenager.

Es ist immer gut, das Essverhalten der Gruppe bei den ersten Mahlzeiten abzuwarten und nicht gleich für die gesamte Freizeit einzukaufen. So können Reste durch zu hohe Kalkulation vermieden werden.

Suppe:

als Vorspeise 200ml

als Hauptspeise 500ml

- Pro Kilo Gemüse ein Liter Wasser

Salat:

50-100g Blattsalat

- Ein Salat-Kopf reicht für 8-10 Personen

30-60 ml Salatdressing

- umso dickflüssiger das Dressing, desto mehr braucht ihr

Gemüse:

als Beilage 150g

als Hauptspeise 250g

- Je nach Gemüse müsst ihr beim Kalkulieren mit Schälverlust rechnen

Beilage:

Reis 60-80g (trocken) (verdreifacht sich)

- 1 Tasse Reis mit 2 Tassen Wasser und wenig Salz aufkochen und bei geringer Hitze köcheln lassen, dann muss nichts abgegossen werden

Couscous 60-80g (trocken) (verdoppelt sich)

- 1 Tasse Couscous mit 1 Tasse kochendem leicht gesalzenem Wasser oder Gemüsebrühe übergießen und ziehen lassen, dann muss nichts abgegossen werden

Nudeln 100-150g (trocken) (verdoppelt sich)

- Nudeln unbedingt in bereits kochendes und gut gesalzenes Wasser geben. Da große Mengen Wasser sehr lange zum Aufkochen brauchen, lieber zu früh anfangen und schon heißes Wasser auf dem Herd haben und max. 1,5 kg Nudeln in einem Topf kochen, da sich bei zu großen Mengen Nudeln das Wasser zu stark abkühlt und die Nudeln eher matschig werden. Lieber in zwei Töpfen kochen.

Kartoffeln 150-200g

- Bei Kartoffeln als Hauptzutat eher 250-275g planen z.B. bei Kartoffelgratin oder Kartoffelpüree

Bratling/Fleisch:

Als Beilage 100g

Zum Fleisch:

Wir alle wissen, Fleisch ist schlecht fürs Klima und gute Haltungsformen sind teuer. Verzichtet daher so viel wie möglich auf Fleisch und behandelt es als Luxusprodukt. Tipps, um den Fleischkonsum auf Freizeit zu reduzieren:

- Wurstaufschnitt etc. beim Frühstück weglassen
- Nur jeden zweiten oder dritten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch planen
- bekannte Gerichte kochen, die ohne Fleisch und Ersatzprodukte auskommen z.B. Chili sin Carne, Nudeln mit Sauce, Pizza, Reis mit Gemüsepfanne, Nudelauflauf, Kartoffelgratin, Curry, Ratatouille, Suppe, Wraps
- Bei Gerichten mit Fleisch als Hauptbestandteil Beilagen planen, die sattmachen z.B. Brot, Nudelsalat und Maiskolben beim Grillen oder Pommes und Salat bei Burgern
- Bei Gerichten mit Fleisch als Zusatz, mehr Gemüse und weniger Fleisch planen z.B. bei Hähnchen-Geschnetzeltem oder Lasagne

Küchentipps

Resteverwerten/Lebensmittelmüll vermeiden:

- Resteverwertung schon bei der Speisenfolge bedenken, z. B. am Tag vorm Grillen ein Nudelgericht planen, übriggebliebene Nudeln können dann gleich zu einem Salat verarbeitet werden
- eher "flüssige" Reste - pürieren und zu Suppe machen; eher "feste" Reste – quetschen & mischen & mit Haferflocken zu Bratlingen formen & anbraten
- Verbraucht eure Zutaten und lasst nicht zwei einzelne Champignons, oder eine halbe Dose passierte Tomaten über
- Salat & frische Kräuter gegen Austrocknen in ein feuchtes, sauberes Geschirrhandtuch wickeln
- Auf geöffnete Dinge immer ein Datum drauf schreiben

Plastiksparen:

- Schüsseln und Töpfe mit Tellern und Topfdeckeln abdecken, statt mit Frischhaltfolie
- auf abgepacktes Gemüse verzichten
- Joghurt in großen Eimern kaufen, statt portionierte Becher
- Das gleiche gilt für Süßwaren, z.B. keine Gummibärchen-Tütchen
- Popcorn geht einfach und schnell und kann einige Chipstüten sparen
- Gemüsebrühe im Glas oder Nachfüllpack kaufen, statt in Würfeln
- ...

Küchenhygiene:

- Vor dem Zubereiten von Speisen, zwischen unterschiedlichen Arbeitsschritten und natürlich auch nach dem Gang auf die Toilette die Hände gründlich mit Seife waschen
- Damit keine Haare im Essen landen lange Haare zusammenbinden
- Suppen und andere Speisen, die warm serviert werden kurz vor dem Verzehr noch einmal erhitzen/aufkochen
- Speisen nach dem Essen möglichst schnell abdecken und kühlstellen – nicht lauwarm auf dem Herd stehen lassen
- Die Küche jeden Abend ordentlich sauber machen. Dazu gehört alle Arbeitsflächen saubermachen, Essensreste zu kühlen oder entsprechend zu versorgen und zu lagern, Herd putzen, keinen Abwasch stehen lassen
- Alles im Kühlschrank abdecken!
- Und auch Angebrochenes (ALLES) außerhalb vom Kühlschrank gut verschließen (Süßigkeiten, Mehl, Gewürze, Cornflakes, etc.)
- Im Kühlschrank Gemüse unten lagern, Milchprodukte auf die mittlere Ebene, Speisereste und Gekochtes ganz oben
- Wenn ihr mehrere Kühlschränke zur Verfügung habt, macht einen nur für Gemüse und Obst, einen nur für Milchprodukte und Gekochtes & die Pflanzlichen Produkte da dazu, wo mehr Platz ist
- Es sollte auch aus hygienischen Gründen für Handschuhe und ähnliches gesorgt werden

Glückliche Teilnehmende und Teamende in der Küche:

- Fragt vorher und regelmäßig Essenswünsche ab
- Hängt einen Speiseplan auf
- Führt eine gemeinsame Einkaufsliste
- Nehmt Teilnehmende mit Einkaufen
- Kocht einfache und schnelle Gerichte, die ihr kennt und mögt
- Veränderung im Ess- und Konsumverhalten kommen durch positive Erfahrungen, die Gerichte sollten bekannt und lecker sein
- Macht die Küche zu einem offenen Ort und heißt die Teilnehmenden darin willkommen, bindet sie ein und unterschätzt ihre Fähigkeiten nicht (Gemüse schneiden, am Herd stehen, den Abwasch machen)
- Sprecht klare Regeln ab, dürfen TN allein in die Küche? (Wenn möglich ja!) Welche Geräte dürfen sie (nicht) allein bedienen? Was darf wann gesnackt werden?
- Falls eine Mahlzeit schief geht oder nicht reicht: achtet darauf, dass alle etwas bekommen und anschließend gibt es immer Cornflakes und Brot sowie die Möglichkeit Pizza zu bestellen. Oder habt Zutaten für Nudeln mit Tomatensoße parat (z.B. für den letzten Tag planen)
- Ihr dürft euch auch selbst einen Gefallen tun und mal fertige Tortellini, Gnocchi oder Schupfnudeln kaufen – Pesto oder eine Gemüsesauce dazu et voilà
- KAUFTE SNACKS!

13. Werbung fürs Jugendwerk auf FF

Um die Teilnehmenden auch langfristig für das Jugendwerk zu begeistern, gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Das Wichtigste ist, dass die Teilnehmenden eine tolle Freizeit erleben.

Nehmt aktuelle Flyer vom BJW mit und stellt einmal das Jugendwerk und seine Aktionen vor.

Macht die Teilnehmenden auf unsere Social-Media-Kanäle aufmerksam. Achtet dabei auf den jeweiligen Wohnort der Teilnehmenden.

Macht für kommende Termine/Veranstaltungen Werbung!

Hierbei ist es hilfreich, wenn ihr selbst auf diesen Veranstaltungen seid, damit die Teilnehmenden wissen, dort ein vertrautes Gesicht zu finden.

Ihr könnt eine persönliche Urkunde für jede*n Teilnehmende*n erstellen oder auch Fotos sowie andere "Erinnerungsstücke" beilegen. (z.B.: T-Shirt mit Handabdrücken, Leinwand mit Fingerabdrücken, Zimmerschilder)

14. Nachbereitung der Freizeit

Zur Nachbereitung unserer Ferienfreizeiten gehören verschiedene Punkte, einige könnt ihr euch auch aufteilen:

1. Feedback von den Teilnehmenden und euer eigenes Einsammeln und in der Geschäftsstelle abgeben – Ihr erhaltet die Bögen in eurem FF-Ordner.
2. FF-Ordner incl. KJP-Liste (Unterschriebene Teilnehmendenliste) und ausgehändigten Handys an den Bildungsreferenten geben.
3. Das Material verstauen – das heißt, eure Materialien sortieren (bei defekt auch aussortieren), ggf. säubern und im Materiallager bzw. Büro an den richtigen Orten verstauen. Sollten Dinge (die keine Verbrauchsmaterialien

sind) kaputt gegangen oder verschwunden sein, ist der*die Bildungsreferent*in darüber zu informieren.

4. Die Abrechnung fertig machen und bei der Verwaltung abgeben – Eine Person wird von euch einen Vorschuss erhalten, diese Person erhält auch durch die Verwaltung die Excel-Tabelle zum Abrechnen des Vorschusses.
5. Bilder sortieren – Eine Auswahl von Bildern fertig machen, die auf eine Cloud hochgeladen werden und den Teilnehmenden und Eltern zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich 3-4 Bilder heraussuchen, auf denen nur Teilnehmende zu sehen sind, bei denen angegeben wurde, dass Fotos verwendet werden dürfen (Teilnehmendendaten im Ordner).
6. Ein Auswertungsgespräch mit dem Bildungsreferenten und **allen** Teamenden – dieses kann in Präsenz oder Digital stattfinden, bitte macht am besten schon vor der Freizeit einen Termin fest.
7. Nachtreffen für die FF organisieren – hierbei könnt ihr euch mit dem*der Bildungsreferentin*en abstimmen, was finanziell möglich ist.
8. Nachbereitungswochenende des BJW WW – Hierbei geht es darum die Freizeitsaison zu reflektieren und auch mit den anderen Teams noch mal in den Austausch zu gehen. Auch werden Dinge für das folgende Jahr geplant und dem*der Bildungsreferentin*en mitgegeben.

Impressum

Bezirksjugendwerk der AWO
Westliches Westfalen
Ostwall 3
44135 Dortmund
Tel.: +49 231 5483452
Mail: Kontakt@bjw-ww.de
www.bjw-ww.de

Vorsitzende: Maurice Lehnen und Angelina Wehberg
Stellvertretender Vorsitzender: Benedikt Leiß
Geschäftsführung: Jonas Diefenbacher
Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII.
Jugendverband der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V.
Mitglied im Landesjugendwerk der AWO NRW und im Bundesjugendwerk
der AWO e.V.

Redaktion: Marcus Adler
1. Auflage
Dortmund, 2023

Diese Veröffentlichung wird vom Landesministerium NRW für Kinder,
Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration gefördert.

**Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen**



